

Nina Marie Schmitzer

Herzberg. Die große, renovierte Aula des Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums ist gut gefüllt. Dort, wo sonst diverse Veranstaltungen und Vorträge stattfinden und der Abschluss der Abiturientinnen und Abiturienten gefeiert werden, findet an diesem Tag eine besondere Feier statt - denn sie ist zugleich ein Abschied. Ein Abschied von jemandem, der das Herzberger Gymnasium in den vergangenen Jahren maßgeblich geprägt hat: Schulleiterin Brigitte Götz.

Dafür fanden sich nicht nur langjährige politische Wegbegleiter und Kollegen in der Aula ein, sondern auch Brigitte Götz' eigene Familie - ihr 93-jähriger Vater digital aus Würzburg zugeschaltet - internationaler Besuch aus Polen und Frankreich, sowie Freunde der Schulleiterin. „Das EMAG trägt Ihre Handschrift“, betonte Landrat Marcel Riethig eingangs in seiner Rede auf dem Podium der großen Aulabühne, die besonders mit Blumen geschmückt wurde. Eine Abschiedsfeier mit Freude zu verbinden, sei keine einfache Aufgabe, so Riethig weiter. Das Emag - und auch der Landkreis - habe Brigitte Götz viel zu verdanken. „Mit ihrem Wesen hat Brigitte Götz ihr Umfeld geprägt und trotz aller Herausforderungen die Zusammenarbeit immer leicht gemacht. Guter Unterricht, ein gutes Miteinander und eine gute Vorbereitung auf das Leben draußen - dazu braucht es Austausch und Netzwerke. Hier zeigt sich das Emag vorbildlich.“ Auch die Ernennung zur Europaschule sowie das Erasmus Plus-Programm würden das Gymnasium nicht nur zu dem machen, was es heute ist, sondern seien auch der Verdienst der Schulleiterin.

Erinnerungen und Dankesworte

„Ich erinnere mich noch gut an die Zeit am Emag, als meine Tochter hier Schülerin war“, erzählte Bürgermeister Christopher Wagner. „Es war eine meiner ersten Veranstaltungen als Mitglied des Förderver-



Seit 30 Jahren ist sie Teil des Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums – seit 2013 als Schulleitung. In einer großen Feierstunde hieß es nun Abschied zu nehmen.

eins - und scheinbar stand ich im Weg, denn plötzlich hörte ich ein ‚Man kann hier auch rausfliegen‘ hinter mir“, fährt er mit einem Lächeln fort. Brigitte Götz selbst habe Wagner immer als eine engagierte und kreative Leiterin erlebt, die nicht nur das Vorankommen des Emag, sondern auch das Wohl der Schülerschaft und der Lehrkräfte im Blick hatte. „Früher dachte ich mir ‚Noch ein Schild an der Tür des Emag‘, doch mittlerweile weiß ich: Jedes einzelne von ihnen ist ein Zeichen des Engagements dieser Schule.“ Engagement, das Wagner im vergangenen Jahr besonders in Erinnerung blieb: „Als es an der Nicolaischule gebrannt hat, haben Sie keine Sekunde gezögert und Platz für die Schülerinnen und Schüler gemacht.“

Anna-Maria Schumann, Seminarleiterin des Studienseminars, sprach Brigitte Götz ihren Dank

aus. „Brigitte Götz brauchte keine Ratgeber, um den Auszubildenden um sich herum ein gutes Gefühl und einen sicheren Raum zu geben.“ Noch vielmehr: Das Emag habe bei der Ausbildung neuer Lehrkräfte Standards gesetzt. „Das Schild vor dem Emag zeigt ‚Hier wird ausgebildet‘, in der Schule selbst hängt eine Urkunde, die Ausbildungsqualität bescheinigt und die wöchentlichen Referendariatsstunden sind ein Zeugnis der Fürsorge und guten Führung des Gymnasiums.“

Dem pflichteten die Eltern und Schüler des Emag bei: „Brigitte Götz hat das Schiff ihrer MS Emag stets souverän gesteuert und uns Eltern dabei stets gut informiert und transparent gehandelt.“ Die SV ergänzte: „Toleranz, Hingabe und Zusammenhalt werden hier am Emag großgeschrieben. Unter Ihnen fühlten wir uns stets sicher und gut aufgehoben. Sie haben das Schulleben

am Emag nachhaltig beeinflusst und wir wünschen Ihnen, dass sie sich selbst etwas Gutes tun - Sie haben es sich verdient.“

Dr. Jan Eckhoff zog Vergleich zu einem Roman: „Das Emag umringt keine Mauer und es gibt keine platt getretenen Böden. Nähert man sich dem Emag, nähert man sich einer Idylle. Die Schule hat Ecken und Kanten, aber neue Schüler können sich sicher sein, dass alles am Emag authentisch ist und sich die Schülerschaft darum bemüht, was die Neuankommlinge am Tag der offenen Tür sahen.“ Und dies sei das Ergebnis harter Arbeit: „Brigitte Götz arbeitete dafür all die Jahre unermüdlich, wertschätzend und mit klarer Kante.“

Neben aufwendigen Musikeinlagen, geplant und ausgeführt von Kolleginnen und Kollegen sowie Schülerinnen und Schülern des Emag, gab es auch eine Überraschung aus

Afrika: In Zusammenarbeit mit Global Care schickte das Emag ausrangierte und noch gut funktionierende Schultafeln nach Uganda. So erreichte - als Dank und Abschied - die Schulleiterin an ihrem großen Abschiedstag ein kleiner Video-Chorauftritt der Schülerinnen und Schüler aus Uganda - im Hintergrund stand die alte Emag-Tafel.

Abschlussworte

Dann ergriff Schulleiterin Brigitte Götz - zum letzten Mal in dieser Funktion - das Wort auf dem Podium: „Das Emag ist ein Stück meiner Lebensgeschichte. Noch 2013 wurde mir, bei meiner Einführung als Schulleiterin, gesagt: ‚Man muss verrückt sein, um Schulleiter zu werden‘. Mit meiner MS Emag habe ich viele Stürme durchlebt, doch wir sind immer im richtigen Hafen gelandet.“ Sie danke in ihrer Rede dem Landkreis, dem regiona-

len Landesamt für Schule und Bildung und der Stadt für die Erlaubnis und Offenheit bei vielen der spontanen Aktionen der Emag-Schülerschaft in Herzberg. Große Unterstützer seien ebenfalls die Agentur für Arbeit, dem Göttinger Symphonieorchester und der Polizei sowie den vielen Kooperationspartnern und Unterstützern.

„Besonders stolz bin ich auf die Kooperation mit unseren fünf Schulen aus Polen, Frankreich, Ungarn und Italien, darunter einer dauerhaften Schulpartnerschaft mit Frankreich. „Ganz im Sinne unserer Partnerschulen können wir wohl sagen: Wir sind stolz, europäische Bürger zu sein. Wir sind nicht Deutsche oder Polen, wir sind Freunde und das macht uns stark.“ Ganz im Sinne dieser Stärke - und in Form eines Europasternes, übergab Brigitte Götz die Leitung des Emag in die Hände ihrer Nachfolgerin Heike Lautenbacher.

„Ich danke der SV für ihren Einsatz. Bitte macht so engagiert und kompetent weiter, wie ihr seid. Meinem Kollegium danke ich für das hohe pädagogische Engagement mit höchstem Anspruch an den eigenen Unterricht, für das, was wir sind und was uns ausmacht sowie die kollegiale Zusammenarbeit und die gegenseitige Wertschätzung. Mein Dank gilt auch dem Schulleitungsteam, vor allem Jens Wachsmuth und Susanne Härtel für die Organisation dieser Feier. Ich danke meinen Freunden für das Verständnis, dass sie mir all die Jahre entgegengebracht haben und meiner Familie für die Unterstützung. Ich danke meinen Kindern - nach 37 Jahren verlassen nun alle in der Familie Götz das Emag - und ich danke dem Leben. Für das Amt, dass ich als Schulleiterin bekleiden durfte und die vielen tollen Jahre. Ja, man muss verrückt sein, um Schulleiterin zu werden - aber ich bereue nichts.“

Den Worten von Brigitte Götz folgten hohe Emotionen - und eine lang anhaltende Standing Ovation im Kreis von Wegbegleitern, Kollegen, Familie und Freunden.